



## Jahresbericht 2018



c/o Margrith Büschi, Rosenweg 7, 4533 Riedholz



079 560 31 62



ninofelizschweiz



info@ninofeliz.ch



www.ninofeliz.ch



60-75675-3

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort .....</b>	<b>1</b>
<b>Patenschaften und Spenden in Zahlen.....</b>	<b>2</b>
<b>Unterstützte Projekte.....</b>	<b>3</b>
<b>Sozialeinsatz Nina Fauser, Teil 2: Januar bis April 2018.....</b>	<b>6</b>
<b>Tagträume: Das «Tanzwerk» setzt sich für Niño Feliz ein.....</b>	<b>8</b>
<b>Familie Mercados*: Rückzug aus der Stiftung.....</b>	<b>8</b>
<b>Daniela*: Auf dem Weg zur Kleinkindererzieherin.....</b>	<b>9</b>
<b>Ferien in Bolivien, Sophia Egli.....</b>	<b>11</b>
<b>Vereinsaktivitäten.....</b>	<b>12</b>
<b>Ausblick .....</b>	<b>13</b>
<b>Dank .....</b>	<b>14</b>

## Vorwort

### **Perspektive geben**

Über siebzig Kinder und Familien können wir mit den Patenschaften aus der Schweiz teilweise über viele Jahre hinweg unterstützen, die Spenden dazugezählt noch viele mehr. Dennoch: Eine Garantie gibt es nie, dass die Kinder und ihre Familien es schaffen, aus der Armutsspirale herauszukommen. Umso mehr freuen wir uns, wenn Begünstigte dieses Ziel erreichen und ihre Situation verbessern können. Im Berichtsjahr haben gleich acht Patenkinder den obligatorischen Schulabschluss erlangt und so neue Perspektiven erhalten.

Wie zudem eine neunköpfige Familie, eine angehende Kleinkindererzieherin und ein Mädchen mit einer Sehschwäche durch unser Engagement neue Perspektiven erlangen konnten, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Perspektiven konnten wir aber nicht nur in Bolivien geben. Dass ein hierzulande alltäglicher Gegenstand andernorts für ein Kind den grössten Wunsch darstellt, davon waren die jungen TänzerInnen des Berner Tanzwerks sehr beeindruckt. Derart, dass sie diese Geschichte in eine Choreographie umsetzten. Vom Resultat lesen Sie ebenfalls hier im Jahresbericht.

Dass eine Anschaffung von beispielsweise einem Schrank oder Spielen in Bolivien viel bewegen kann, öffnet auch uns immer wieder die Augen. Diese Unterstützung im konkreten Rahmen ist es, was uns immer wieder die Motivation und Perspektive für unser Engagement gibt.

Herzlich,

Franziska Glutz  
Präsidentin  
Verein Niño Feliz Schweiz

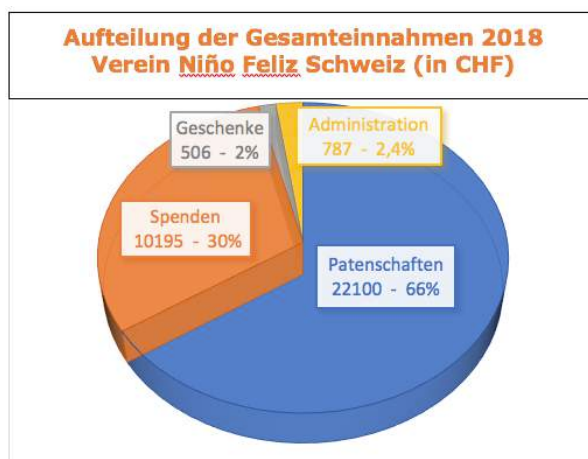
## Patenschaften und Spenden in Zahlen

	2018	2017	2016
Total Patenschaftsbeiträge und Spenden (in CHF):	32'801	34'905	28'130
Anteil Patenschaftsbeiträge (in CHF):	22'100	23'200	21'490
Anteil Spenden (in CHF):*	10'195	11'315	6'140
Anteil Geschenke für Patenkinder (in CHF):	506	390	500
Davon für Niño Feliz Schweiz zurückbehalten** (in CHF):	787	845	705
In Prozent des Totals der Patenschaftsbeiträge und Spenden:	2.40	2.42	2.51
<b>Total Überweisungen (in CHF):</b>	<b>32'014</b>	<b>33'985</b>	<b>27'425</b>
Anzahl Essenspatenschaften	12	13	12
Anzahl Ausbildungspatenschaften	48	50	51
Anzahl Ausbildungspatenschaften aus Wechselkursüberschuss	2	2	7
Anzahl Patenschaften für höhere Ausbildung	9	11	8
<b>Total Patenschaften</b>	<b>71</b>	<b>76</b>	<b>78</b>

\* CHF 950 wurden Kathrin Büschi ausnahmsweise direkt auf ihr Privatkonto überwiesen und direkt eingesetzt, weil das Geld sehr schnell benötigt wurde, siehe Abschnitt „Unterstützte Projekte“.

\*\* 5% bis max. CHF 10 jeder Patenschaft und Spende pro Jahr, ausgenommen Geschenke für Patenkinder. Dieses Geld wird zur Deckung der administrativen Kosten gebraucht und bei einem Überschuss wiederum als Spende für die Stiftung eingesetzt.

In Zahlen betrachtet, stellt das Jahr 2018 unser bisher zweitstärkstes Jahr dar – nach dem Rekordjahr 2017. Für uns ist die wichtigste Erkenntnis, dass es läuft – dass wir es trotz begrenzter zeitlicher und finanzieller Ressourcen schaffen, unsere Zahlen aufrechtzuerhalten, denn die Unterschiede zwischen den Jahren sind nicht gross. Dadurch kann die Stiftung Niño Feliz in Santa Cruz mit sehr beständigen Geldern aus der Schweiz rechnen – dies ist sehr wertvoll.



Einen kleinen Wermutstropfen stellt die kontinuierliche Abnahme bei den Patenschaften dar. Der relativ starke „Rückgang“ hat dieses Jahr auch damit zu tun, dass drei Patenschaften der höheren Ausbildung pausiert wurden, in zwei Fällen wegen Verzögerungen im Studium und in einem weiteren aus pädagogischen Gründen. Es ist aber auch so, dass manche PatInnen entscheiden, wenn es aus Gründen des Alters, eines Schul- oder Studienabschlusses, oder auch ab und zu -abbruchs, zum Ende einer Patenschaft kommt, uns künftig lieber mittels Spenden zu unterstützen. Dies erklärt andererseits das relativ hohe Spendeneinkommen.

Bei den Patenschaftsformen hatten wir in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Rückgang bei den Essens- und den Ausbildungspatenschaften. Hingegen nehmen die Patenschaften der höheren Ausbildung zu, denn jedes Jahr haben wir zwischen vier und acht SchulabgängerInnen. Viele davon wollen nach dem Schulabschluss studieren oder eine technische Ausbildung machen, was wir und auch bisher alle PatInnen unterstützten. Dies ist für uns gleichzeitig etwas schwierig, da diese Patenschaftsform in der Koordination aufwändiger ist. Denn anders als in den Schul-Ausbildungspatenschaften ist die Studiensituation in der höheren Ausbildung viel individueller. Es müssen mehr individuelle Entscheidungen getroffen werden, oft in Absprache mit den PatInnen. Das bedeutet für uns einen etwas höheren zeitlichen Aufwand, den es uns aber wert ist, wenn wir die Jugendlichen sehen, die dank unserer Unterstützung eine höhere Ausbildung anstreben.

Ebenfalls ist die Zunahme an Patenschaften der höheren Ausbildung für uns finanziell herausfordernder. Wir geben den PatInnen jeweils die Möglichkeit, ihr Patenkind im finanziell bisherigen Rahmen zu unterstützen oder den Vollbetrag – das Doppelte des bisherigen Betrags – zu zahlen. Bei den PatInnen, die nicht den vollen Betrag bezahlen, können wir bisher die fehlenden Beträge aus dem Wechselkursüberschuss aus den normalen Ausbildungspatenschaften abdecken, ab und zu brauchen wir dafür eine Spende.

## Unterstützte Projekte

Wir schätzen uns glücklich, dass unser Spendenvolumen seit einigen Jahren stetig steigt. Dies gibt uns Mittel an die Hand, nebst den Patenschaften, immer mehr sinnvolle und notwendige Projekte unterstützen zu können. Zwar werden trotzdem die allermeisten Spenden im „Kerngeschäft“ der Stiftung eingesetzt – Ernährung, Ausbildung und Gesundheit. Aber wir haben dank der Spenden die Möglichkeit, mehr Kinder zu erreichen als „nur“ diejenigen mit PatInnen und wir können bei individuellem Bedarf einzelnen Kindern zusätzliche Unterstützung gewähren. Zudem können wir auch zusätzliche Angebote der Stiftung unterstützen – wie dies zum Beispiel die Montessori-Gruppe darstellt.

### **Esssäle (CHF 3'569 aus 12 Spenden und CHF 54 aus Wechselkursüberschuss)**

Wie immer werden auch dieses Jahr die Esssäle von uns nebst den Essenspatenschaften auch mit Spenden unterstützt, weil längst nicht alle Kinder, die in den Esssälen essen, PatInnen haben und die Esssäle immer im Defizit sind. Deshalb setzten wir sowohl zwölf Spenden, wie auch einen kleinen Teil des Wechselkursüberschusses für die Esssäle ein.

### **Schulmaterial für Kinder ohne PatInnen (CHF 2'524)**

Uns ist es ein Anliegen, dass wir nicht nur Kinder mit Paten mit Schulmaterialien unterstützen, sondern auch deren Geschwister oder andere Kinder, die keine PatInnen haben. Deshalb setzten wir sieben Spenden und den grössten Teil des Wechselkursüberschusses für Schulmaterial ein, das Kindern ohne PatInnen im Jahr 2019 zugutekommt.



### **Assistentin Montessori (CHF 1'330)**

Vor zwei Jahren führte eine kanadische Pädagogin in der Stiftung eine Montessori-Frühförderungsgruppe bei Niño Feliz ein. Diese Gruppe ist für die Kinder der Stiftung sehr wertvoll, weil viele Kinder der Stiftung zuhause durch die Eltern kaum gefördert werden können und weil in dieser Gesellschaftsschicht der Anteil an Kindern mit Lernschwierigkeiten sehr viel höher ist als im Rest der Bevölkerung.

Während die Gruppe bisher nur an zwei Nachmittagen pro Woche stattfand, soll sie im Jahr 2019 auf fünf Nachmittage ausgeweitet werden. Dazu braucht es zusätzliche personelle Ressourcen. Durch den gespendeten Betrag (aus sieben Spenden) kann Niño Feliz jungen StudienabgängerInnen aus dem Bereich Pädagogik ein Praktikum in der Montessori-Gruppe ermöglichen. Eine Win-Win-Situation, denn nebst den unterstützten Kindern profitieren auch die StudienabgängerInnen,



welche die Möglichkeit haben, im Rahmen eines Praktikums in der Stiftung die Montessori-Methode praktisch erlernen können. Dies kommt letztendlich auch der Gesellschaft zugute, denn modernere, pädagogische Ansätze sind in Santa Cruz leider noch nicht sehr verbreitet.



#### **Therapie für einen Jungen mit Hirnverletzung (CHF 700)**

Eine Patin unterstützt schon seit einigen Jahren einen Jungen mit einer Hirnverletzung. Das Schulgeld wird über die Patenschaft gedeckt, aber daneben braucht der Junge ganz viel Therapie, um kleine Fortschritte zu machen, die ihm und seiner Familie den Alltag etwas erleichtern und seine Lebensqualität verbessern. Die Patin hat ihren Patensohn im Berichtsjahr hierfür mit einer zusätzlichen Spende unterstützt.

#### **Transportkosten für einen Studenten im Rollstuhl (CHF 590)**

Die Schülerinnen und Schüler des Zentrums für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigung (ZKSK) in Solothurn haben auch im Jahr 2018 wieder ihre Brotbacktage durchgeführt und den Erlös Niño Feliz gespendet. Herzlichen Dank an alle BäckerInnen!

Mit dem grössten Teil davon wurde – wie schon im Vorjahr – ein Student, der auf den Rollstuhl angewiesen ist, unterstützt. Da er mit seinem Rollstuhl nicht mit dem Bus fahren kann, benötigt er fast täglich ein Taxi, um zum Institut zu gelangen. Dies ist sehr teuer, weshalb er auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Dank dieser Spende wurde ihm das Studieren ermöglicht. Er hat Ende des Jahres einen technischen Abschluss in Elektronik erlangt.

#### **Spielmaterial für drei Esssäle (CHF 100)**

Der Rest der Spende des ZKSK wurde von Nina Fauser während ihres Sozialeinsatzes für Spielmaterial für die Esssäle verwendet, da sie nach Rücksprache mit den Angestellten der Stiftung zum Schluss kam, dass didaktisches Material in den Esssälen eine sinnvolle Investition darstellen würde. Die Kinder, die dort täglich essen, verbringen jeden Tag Zeit dort und spielen gerne. Gerade didaktische Spielzeuge sind ein rares Gut in der Stiftung, da sie in Bolivien verhältnismässig teuer sind. So wurden insgesamt CHF 100.- für Puzzles, Fussbälle, Murmeln,



Springseile und didaktische Ratespiele eingesetzt. Nina und die Leiterin eines Esssaales kauften alles dreifach ein, dadurch erhielten alle drei Säle dasselbe Material. Die Spielsachen und die didaktischen Spiele sind für jüngere aber auch ältere Kinder geeignet. Es wird in den Esssälen Wert daraufgelegt, dass die Kinder den Spielzeugen Sorge tragen und respektvoll mit dem Material umgehen. Die Abmachung zwischen Nina Fauser und den Leiterinnen der Esssäle war, dass die teureren Spiele nur dann zur Verfügung gestellt werden, wenn jeweils eine Leiterin, eine Volontärin oder eine Fachperson mit den

Kindern spielt. Ziel war es, dass einmal pro Woche eine Psychologin in jeden Esssaal geht und in Kleingruppen mit den Kindern spielt und vor allem die Jüngeren in verschiedenen Bereichen fördert.

### **Medikamente für ein Mädchen mit einer Autoimmunkrankheit (CHF 340)**

Auch dieses Jahr durfte ein Patenmädchen, das seit einiger Zeit an der Autoimmunkrankheit „Lupus“ leidet, wieder auf zusätzliche Unterstützung durch ihre Paten zählen. Das Mädchen hat zwar einen Invalidenausweis und bekommt dadurch grundsätzlich kostenlose medizinische Behandlungen, doch oft sind bestimmte Medikamente und Behandlungen nicht von dieser Versicherung abgedeckt.

### **Skateboard (CHF 29)**

Während Ninas Sozialeinsatzes entstand eine schöne Zusammenarbeit mit jungen TänzerInnen aus der Berner Tanzschule „Tanzwerk“. Die Geschichte lesen Sie weiter unten (Tagträume: Das „Tanzwerk“ setzt sich für Niño Feliz ein). An dieser Stelle wird nur auf die Spende vom „Tanzwerk“ hingewiesen: Die Kinder der Berner Tanzschule spendeten ihr Taschengeld, damit Nina dem Mädchen vor Ort ein Skateboard kaufen und ihr so einen Traum erfüllen konnte.



### **Behandlungskosten für ein Kind mit Retinoblastom (CHF 950)**

Im Juli 2018 erfuhr Kathrin, dass das Kind eines Bekannten, der früher eine Patin aus der Schweiz hatte, einen Tumor im Auge hatte. Sie organisierte eine kleine Spendenaktion über die sozialen Medien und entschied sich, auch die ehemalige Patin des Kindsvaters anzuschreiben. Sie und ihr Mann, sowie noch weitere Personen aus Kathrins Freundeskreis, spendeten daraufhin bereitwillig für die Behandlungskosten des einjährigen Mädchens. Leider konnte trotz Chemotherapie nicht verhindert werden, dass das Auge mit einer Prothese ersetzt werden musste. Aber das wichtigste ist, dass das Mädchen nun krebsfrei ist und sich gut von den Strapazen der Behandlung erholt hat.

### **Brille für ein Patenmädchen (CHF 66.- im Rahmen eines „Geschenks“)**



Eines der jüngsten Patenkinder, Paola Lopez\* (Foto nebenan) hatte grosses Glück. Ihre neue Patin, die im medizinischen Bereich arbeitet, hat auf dem Foto, welches auf dem Formular mitgeschickt wurde, entdeckt, dass Paola leicht schielt.

Da die Patenfamilie sich bereit erklärte, einen Teil der medizinischen Abklärungen mitzufinanzieren, ging die Mutter von Paola zum Optiker. Es stellte sich heraus, dass Gabriela eine Brille benötigt. Die Patenfamilie war bereit, diese zu finanzieren, was vor allem die Mutter von Paola sehr freute.

\*Name geändert

## Wechselkursüberschuss

Auch wenn uns der Dollar/Franken-Wechselkurs nicht mehr ganz so wohl gesinnt ist wie auch schon, hatten wir immer noch einen relativ grossen Überschuss bei den normalen Ausbildungspatenschaften und einen geringen bei den Essenspatenschaften.

<b>Zusammensetzung Wechselkursüberschuss:</b>	
Überschuss Ausbildungspatenschaften:	2'168 CHF
Überschuss Essenspatenschaften:	165 CHF
Fehlbetrag höhere Ausbildung:	-882 CHF
<b>Total Überschuss:</b>	<b>1'451 CHF</b>
<b>Eingesetzt für:</b>	
1 Patenschaft höhere Ausbildung	660 CHF
1 Essenspatenschaft	223 CHF
Spende für Schulmaterial für Kinder ohne Paten	514 CHF
Spende für die Esssäle	54 CHF
<b>Total Spenden:</b>	<b>1'451 CHF</b>

Damit deckten wir in erster Linie das Defizit in den Patenschaften der höheren Ausbildung, das jeweils entsteht, weil wir der Stiftung US\$ 650 pro Patenschaft überweisen, von den PatInnen aber „nur“ CHF 600 verlangen. Mit dem aktuellen Wechselkurs deckt also der Betrag der PatInnen nicht die ganze Patenschaft. Zudem geben wir den PatInnen jeweils die Option, einen geringeren Betrag als die CHF 600 einzuzahlen, weil es uns wichtiger ist, die Patenschaft weiterzuführen, als den vollen Betrag zu erhalten.

Der obigen Aufstellung können Sie entnehmen, wofür dieser Überschuss eingesetzt wurde (vgl. auch weiter oben).

## Sozialeinsatz Nina Fauser, Teil 2: Januar bis April 2018

«Bereits im Jahresbericht 2017 habe ich von meinem Einsatz bei Niño Feliz geschrieben. Die vielen Eindrücke, Erlebnisse etc. sind bei mir immer noch in guter Erinnerung. Nun ist meine Rückkehr bereits ein Jahr her, doch es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht an Niño Feliz denke. Es ist wie für die anderen Vorstandsfrauen nun auch für mich eine Herzensangelegenheit, quasi ein «Herzensprojekt».



Im Januar 2018 habe ich während den Ferien verschiedene Orte und Ecken von Bolivien bereist und kam im Februar mit viel Energie zurück in die Stiftung. Die Schulferien gingen anfangs Januar zu Ende und so mussten die VolontärInnen helfen, das Schulmaterial für die Kinder abzugeben. Diese Arbeit war nicht sehr herausfordernd, aber trotzdem interessant – ich lernte zumindest viele neue Wörter und Schulbücher auf Spanisch kennen. Meine letzten Wochen im März und April 2018 waren sehr intensiv. Ich wollte doch noch einiges erledigen, wie z.B. mit Spendengeldern vom Jahr 2017 einen Schrank kaufen, welchen sich die Leiterin vom Esssaal Alina Marcos schon lange gewünscht hatte (vgl. Jahresbericht 2017).

Wie bereits im Jahresbericht 2017 geschrieben, konnte ich die Stiftung umfassend kennenlernen. Was mich sehr beeindruckte, war z.B. die Unterstützung, welche die Rechtsanwältin Dolly Hurtado seit vielen Jahren leistet. So ist sie eine wichtige Ansprechperson für Familien, wenn es um rechtliche Probleme geht. Dolly Hurtado hilft u.a. bei Gewalt in der Familie, bei schulisch-rechtlichen Problemen sowie im Zusammenhang mit einem Hauskauf oder einfach auch «nur» beim Durchlesen von Dokumenten. Sie



begleitet Familien auch zum Gericht, wenn sie z.B. eine Anzeige machen wollen und steht ihnen bei einem allfälligen Rechtsprozess zur Seite.

Die vielen Anlässe mit den Eltern fand ich immer wieder spannend. Den Einbezug der Eltern finde ich etwas sehr Positives bei der Stiftung Niño Feliz und erachte diesen als enorm wichtig. Auch wenn nicht alle Eltern gleich davon profitieren können oder wollen: Es ist wichtig für die ganze Familie und sollte gefördert werden. Denn nur mit der nötigen elterlichen Unterstützung können die Kinder weiterhin Fortschritte machen.



Im April habe ich mit Kathrin einen «Schweizer-Nachmittag» für die älteren Kinder durchgeführt. Wir haben Jugendliche ab der 6. Klasse eingeladen. Nebst einem informativen Teil – unter anderem auch wurde über den Verein Niño Feliz Schweiz erzählt – gab es einen kleinen Einblick in die Schweiz anhand von Fotos und Videos. Anschliessend haben alle Anwesenden ein Rätsel gelöst. Der Gewinner erhielt etwas Typisches aus der Schweiz, was bei den BolivianerInnen immer beliebt ist: eine Toblerone. Es war für mich eine gute Austauschrunde, weil ich dabei einige der Jugendlichen mit SchweizerpatInnen kennenlernen konnte.

Etwas vom Schönsten ist es, immer noch in Kontakt zu stehen mit einzelnen Familien und Angestellten der Stiftung. So habe ich mit meinem Patensohn und dessen Mutter, welche sehr bemüht ist, ihre Situation zu verbessern, bis heute immer wieder Kontakt gehabt. Was mich sehr berührt hat war, dass er mir Ende Februar 2019 mitgeteilt hat, dass sein Fussball, welchen ich ihm im Februar 2018 geschenkt hat, leider kaputt gegangen ist. So weiss ich doch jetzt schon, dass ich bei einem nächsten Bolivien-Aufenthalt mit einem neuen Fussball einem Kind in Santa Cruz viel Freude bereiten kann.



Auch etwas Nachhaltiges ist das Armbändeli-Projekt, welches eine andere Volontärin und ich im März/April 2018 durchgeführt haben. Immer noch habe ich einige Armbänder bei mir, welche wir bei dem einen oder anderen Niño Feliz-Anlass verkaufen können. So ergeben sich neue Spenden, die nach Bolivien geschickt werden können. Ich danke nochmals allen lieben Menschen, die ich in Santa Cruz, insbesondere bei und durch Niño Feliz kennenlernen durfte.»



Abschiedsessen mit den SozialarbeiterInnen: v.l.n.r: Yobana, Nina, Juan-Carlos, Alejandra, Cecilia

## Tagträume: Das «Tanzwerk» setzt sich für Niño Feliz ein

Ende 2017, anfangs 2018, als Nina ihren Sozialeinsatz leistete, entstand eine schöne Zusammenarbeit zwischen der Berner Tanzschule „Tanzwerk“ und ein paar Kindern aus den Esssälen Enrique Bujold und Alina Marcos. Alles begann so, dass Nicole Bieri, Tanzlehrerin im „Tanzwerk“ angefragt hat, ob Nina in Bolivien ein paar Kinder über ihre Tagträume befragen könnte. Unter anderem mit diesen Geschichten wollte sie ein Tanzstück für ihre Tanzschule kreieren.

Im Februar 2018 haben sieben Kinder ihre Tagträume erzählen können und Nina hat diese Texte Nicole per Mail zukommen lassen. Die Berner Kinder waren sehr beeindruckt von den Wünschen: Oft waren es nicht materielle Wünsche, sondern Träume und Wünsche wie z.B., einen Verwandten oder den Papa in einer anderen Stadt oder gar in einem anderen Land besuchen gehen. Ein Mädchen träumt davon, eines Tages Tierärztin zu werden.

Viele Kinder können vermutlich ihre Träume nie wahr werden lassen...

Die Kinder in der Schweiz waren erstaunt über die ganz anderen Tagträume der bolivianischen Kinder. Ein Wunsch hat bei den Kindern in der Schweiz besonders viel ausgelöst: Laura\*, ein 13-jähriges Mädchen aus dem Esssaal, sagte, sie wünsche sich ein Skateboard. Die Berner Kinder waren beeindruckt und wollten danach eines ihrer Skateboards nach Bolivien schicken. Sie realisierten, dass viele von ihnen in Bern ein Skateboard hatten, vielleicht sogar noch ein altes im Keller, welches nicht mehr gebraucht wird. Nicole und Nina versuchten, ein Skateboard nach Santa Cruz einfliegen zu lassen. Das war nicht ganz einfach, worauf dann die Gruppe beschloss, das Geld zu sammeln und die Spende nach Bolivien zu schicken. So kaufte Nina Fauser mit Susy Chipana, der Leiterin des Esssaals Enrique Bujold, ein Skateboard. Sie schenkten es Laura bei ihr zu Hause, zusammen mit dem Bruder (unten auf dem Foto im blauen T-Shirt) und Cousins und der Mutter. Laura und der Bruder haben sich riesig gefreut.



Nun kann Laura, aber auch ihr Bruder, fast tagtäglich das Skateboard brauchen und haben somit eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Dies zeigt, dass mit wenig Aufwand viel erreicht werden kann. Die Berner Kinder lernten durch diesen Austausch eine „andere Welt“ kennen und realisierten, dass sie sehr unterschiedliche Wünsche und Tagträume haben als viele bolivianische Kinder.

Für die Kinder vom „Tanzwerk“ war wochenlanges Proben für das Tanzstück angesagt. Sie haben dann am 23. Juni 2018 ihr Stück vorgeführt. Franziska Glutz und Nina Fauser sahen sich das Stück an und freuten sich sehr, als eine Videosequenz gezeigt wurde, in der Laura auf ihrem Skateboard zu sehen ist. An dieser Stelle ein grosses Merci den Kindern vom Tanzwerk und der Leiterin Nicole Bieri!

\*Name geändert

## Familie Mercados\*: Rückzug aus der Stiftung

Immer wieder müssen wir unseren PatInnen kommunizieren, dass sie ihr Patenkind leider nicht weiter unterstützen können. Dies passiert aus verschiedenen Gründen, von denen manche bedauerlich sind (wie etwa ein Schulabbruch oder ein Wegzug), andere jedoch sind eigentlich gute Nachrichten, wie etwa ein Studienabschluss – oder auch, wenn eine Familie die Hilfe nicht mehr benötigt.

Letzteres war im letzten Jahr bei Familie Mercado der Fall. Kathrin Büschi hat die Familie Ende 2007 kennengelernt – damals war der jüngste der sieben Söhne noch ein Baby. Anschliessend fanden wir

Ausbildungspaten und -patinnen für drei der Söhne. Über mehrere Jahre begleiteten wir die Familie und konnten dabei zusehen, wie sich die Situation der Familie stetig verbesserte. Die Eltern konnten von dem kleinen, engen Zimmer, in dem die neunköpfige Familie 2007 noch hauste, in ein grösseres Häuschen umziehen, bestehend aus zwei Zimmern, wovon jedoch der vordere Teil als Quartierladen gebraucht wurde. Durch dieses eigene Geschäft, welches relativ gut lief, konnte die Familie einerseits ein relativ gutes Einkommen erzielen, andererseits war aber auch sichergestellt, dass immer mindestens ein Elternteil zuhause war, was unter den Familien der Stiftung leider häufig nicht der Fall ist und oft zu Problemen in der Erziehung und Entwicklung der Kinder führt.

Der älteste Sohn hat mittlerweile eine Ausbildung zum Industrieelektriker absolviert und ist dabei, noch eine Spezialisierung zu machen, die anderen machen auch ihren Weg. Die Familie hat letztes Jahr entschieden, dass sie die Unterstützung der Stiftung nicht mehr benötigen und aus eigenen Mitteln ihren Lebensunterhalt bestreiten werden. Wir respektieren diese Entscheidung und freuen uns über die Verbesserung der Lebensqualität und der Perspektiven der Familie.

\* Name geändert

### **Daniela\*: Auf dem Weg zur Kleinkindererzieherin**

Im Februar 2018 hat Nina eine Schülerin namens Daniela kennengelernt und ein Interview mit ihr geführt. Sie wird seit vielen Jahren von Schweizer Paten in ihrer Ausbildung unterstützt. Ihre Geschichte zeigt, wie sie dank der Unterstützung viel erreicht hat.

Daniela (auf dem Foto links) wurde am 23. März 2018 volljährig und wohnt noch mit ihren Eltern in der Nähe der Stiftung Niño Feliz. Daniela hat vier Geschwister, die alle noch in der Schule oder am Studieren sind. Die älteste Schwester ist 21-jährig und hat ein kleines Kind. Sie wohnt aber immer noch bei der



Familie. Daniela hat ein gutes Verhältnis zu ihren Geschwistern. Sie erzählt, dass sie ca. 9-jährig war, als sie zum ersten Mal in den Esssaal ging und etwas ängstlich war, natürlich weil alles neu war. «Damals habe ich meine Zahnbürste vergessen, das vergesse ich komischerweise nie.» Ihre Mutter bat damals die Stiftung um Hilfe, weil die Familie finanzielle Probleme hatte.

Die siebenköpfige Familie hatte nicht genügend Einkommen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Danielas Vater arbeitet als Hilfskraft im Fussballstadion von Santa Cruz. Die Mutter ist Hausfrau und hat viel zu tun für die Familie. Daniela hat seit der 4. Klasse Paten aus der Schweiz. Sie erzählt, dass sie ab und zu Fotos und Karten von der Patenfamilie erhielt, darüber war sie immer sehr erfreut.

An die Jugendzeit erinnert sie sich gerne. Sie hat während der Primarstufe und in der Sekundarstufe oft mit Freundinnen gespielt. In der Oberstufe hat sie einmal mit ein paar Freundinnen einen Schminkkurs besucht.

Daniela macht einen sehr aufgestellten Eindruck. Sie erzählt, dass sie eine Durchschnittsschülerin ist und nie grosse Probleme hatte, ausser in der Mathematik. Deshalb kam sie immer ins CEI («centro educativo integral», früher CAE genannt, «centro de apoyo escolar»), ein Angebot von Niño Feliz, wo ihr bei den Hausaufgaben geholfen wurde. In ihrer Kindheit gab es auch schwierigere Zeiten: Mit knapp neun Jahren musste sie den Blinddarm operieren. Da sie einige Wochen fehlte, musste sie danach die Klasse wechseln. Doch das war für sie nicht schlimm, denn sie lernte dort viele andere Freunde kennen.

In der Schule mochte sie am liebsten Englisch, allgemein lernt sie gerne Sprachen und war sogar einmal für das Anfangsmodul bei Kathrin im Deutschunterricht. Aus zeitlichen Gründen konnte sie damit aber nicht weiterfahren, denn sie musste nebst der Schule auch etwas Geld verdienen und arbeitete als Verkäuferin auf einem grossen Markt.

Jetzt hat sie weniger Zeit zum Arbeiten, weil sie nun eine Ausbildung zur Kleinkindererzieherin macht, die etwa 1.5 Jahre dauert. Sie könnte mit dieser Ausbildung in einer Kinderkrippe oder in der Vorschulstufe arbeiten. Doch Daniela wird wenn möglich weiterstudieren. Eigentlich wollte sie Psychologie studieren, hat aber leider die Aufnahmeprüfung in die Uni nicht bestanden. Sie sieht ein, dass nie alle zugelassen werden können, weil die Nachfrage nach Studienplätzen in Santa Cruz sehr gross ist. Doch sie war viel am Lernen und sagt, dass sie die Aufnahmeprüfung wenn möglich nochmals versuchen will. «Mir gefallen die Fächer Psychologie und Pädagogik, ausserdem finde ich die Entwicklung von Kindern sehr interessant.»

Auf die Frage, was ihr besonders gefällt bei Niño Feliz, antwortet sie, dass ihr die Kindergruppen im Esssaal sehr gefallen haben. In den Gruppen hatten sie jeweils zusammen geputzt und den Köchinnen geholfen. Im Esssaal hat sie zudem mehrere Freundinnen kennengelernt, mit welchen sie immer noch Kontakt hat. Auch die Treffen mit den Gleichaltrigen, die auch ins CEI gingen, waren sehr wichtig und hilfreich. Diese sogenannten „reuniones“, auf Deutsch sogenannte „Treffen“, finden einmal pro Monat statt. Sie machen jeweils Spiele, besprechen Themen wie Werte, Persönlichkeitsentwicklung, Fähigkeiten etc. Dieses Angebot findet sie auch sehr unterstützend.

Wenn Daniela zurückdenkt, kommen ihr auch Ballettstunden in den Sinn, die sie bei Niño Feliz besuchen konnte. Ausserdem konnte sie im Chor von Niño Feliz mitsingen und hatte dadurch die Möglichkeit, in einer Provinz von Santa Cruz aufzutreten. Daniela hat dank diesen Erlebnissen insgesamt eine schöne Kindheit gehabt. Vor drei Jahren lernte sie ebenfalls bei Niño Feliz Gitarre spielen.

Daniela ist eine junge Frau, die dank der Stiftung viel gelernt und auch gesehen hat. Durch ihre Erfahrungen lernte sie auch, Selbstverantwortung zu übernehmen.

Im Hinblick auf ihre Zukunft würde sie gerne in einer Krippe arbeiten. Sie kann sich auch vorstellen, einmal selber ein Institut oder ähnlich zu führen und z.B. Englisch zu unterrichten. Weil in Santa Cruz bzw. allgemein in Bolivien viele Leute über wenig Ressourcen und Möglichkeiten verfügen, möchte sie diesen helfen. Wichtig ist Daniela, etwas Eigenes zu führen, wenn möglich würde sie gerne ihre eigene Chefin sein. Sie erklärt zudem: «Ich möchte in Bolivien das Ausbildungssystem verbessern. Auch das Verhalten der Kinder und der Erwachsenen möchte ich ändern. Ich finde, viele Leute haben nicht gute moralische Werte, sie sind z.T. rebellisch und schlecht erzogen. Viele Leute trinken zu viel Alkohol, einige landen sogar in den Drogen.» Auf die Frage, wo sie denn solche Leute angetroffen habe sagte sie: «In der Oberstufe habe ich Jugendliche gesehen, die bereits in diesem Alter zu viel tranken. Alkohol zu trinken ist nicht grundsätzlich schlecht, aber wenn man nicht die Kontrolle hat, ist es sehr schlimm.» Daniela ist eine junge Frau, die bereits sehr reflektiert auf die Gesellschaft schaut. Ebenso kritisch sagte sie, dass es immer noch zu viele junge Mütter gibt. Das ist für sie problematisch.

Niño Feliz war und ist insgesamt eine grosse Hilfe für sie: «Ich habe hier sehr viel Gutes gelernt.» Auch ihre Geschwister, welche z.T. ebenfalls noch Paten haben, konnten weiterkommen dank der Stiftung. Daniela ist sehr froh, noch Paten zu haben, welche sie in der Ausbildung unterstützen. Sie ergänzt am Schluss, dass sie sich für den Esssaal wünscht, dass die Kinder mehr Respekt hätten untereinander. Viele Kinder lernen zu Hause zu wenig, dass man respektvoll miteinander umgehen muss. Aufgrund dessen findet Daniela, dass auch die Eltern besser „erzogen“ werden müssen. Wohl deshalb will sie an einem

Ort arbeiten, wo es um die Erziehung geht...?! Sie empfiehlt ihren Gleichaltrigen oder den jüngeren Kindern, zu studieren und sich immer gut zu benehmen. Damit die jungen Frauen nicht zu früh schwanger werden, müssen sie gut auf sich aufpassen und vor allem den richtigen Mann auswählen. Wir wünschen der jungen Frau alles Gute für ihre Zukunft und hoffen, dass sie ihre Ziele erreichen kann. Sie wird 2019 mit ihrer Ausbildung zur Kleinkindererzieherin fertig.

\* Name geändert

## Ferien in Bolivien, Sophia Egli

«Vor vier Jahren habe ich mein Studium für ein Semester unterbrochen, um meinem *Fernweh* folgend, einige Monate in Bolivien zu leben. Die Arbeit in der Stiftung Niño Feliz war für mich, als angehende Sozialarbeiterin sehr spannend. Die Mitarbeitenden haben mich herzlich und enorm geduldig empfangen. Nachdem ich zu Beginn vor allem in einem der Esssäle mithalf, konnte ich mit den steigenden Spanischkenntnissen in vielen Bereichen der Stiftung mitwirken. Gegen Ende meines Aufenthaltes arbeitete ich hauptsächlich mit dem Team der Sozialarbeitenden. So lernte ich viele der Familien kennen, die Unterstützung von PatInnen und SpenderInnen aus der Schweiz erhalten.

Ich durfte damals bei der Krankenschwester der Stiftung und ihrer Familie leben (Im Jahresbericht 2016 haben wir sie vorgestellt). Sie gaben mir ein Zuhause auf Zeit und liesen mich an ihrem Alltag, an Ausflügen und Festen teilhaben. Ich habe bis heute regelmässig Kontakt und pflege die Verbundenheit und Freundschaft, die sich aus unserer gemeinsamen Zeit entwickelt hat.

Mayin, der Sohn der Familie und seine Frau Keyla haben sich Anfang letzten Jahres einen grossen Traum erfüllt, und Erika und mich hier in der Schweiz besucht.

Der Austausch mit der Familie und die Arbeit im Vorstand des Vereins Niño Feliz Schweiz, sind wie meine Brücke zu diesem Abschnitt meines Lebens. *Heimweh* nach den vielen schönen Erlebnissen, den Menschen, die ich während der Arbeit bei Niño Feliz oder in meiner Freizeit mit der Familie kennen gelernt habe, haben mich zurück nach Bolivien gezogen. Im Dezember 2018 bin ich für drei Wochen nach Bolivien gereist, um Zeit mit meiner *Familia Boliviana* zu verbringen.

Ich habe mich sehr gefreut, die vielen bekannten Gesichter in der Stiftung wiederzusehen. Über Kathrin oder im Austausch mit den Sozialarbeitenden hatte ich zwar immer wieder Neuigkeiten mitbekommen, es war jedoch besonders schön und spannend die verschiedenen Mitarbeitenden der Stiftung persönlich zu sehen, mit ihnen zu sprechen und zu hören, wie es ihnen in den letzten Jahren ergangen ist.

Ich habe auch Josefina getroffen, eine junge Frau, deren Patenschaft ich vor zwei Jahren übernommen habe. Ihr Vater ist verstorben, als sie und ihre Schwester noch sehr klein waren. Die Mutter hatte grosse Mühe die Familie durchzubringen und meldete sich bei der Stiftung. Diese begleitet und unterstützt die Familie seither. Die Mädchen konnten erst in den Esssaal und hatten dank einer Ausbildungspatenschaft Zugang zu den verschiedenen schulischen Unterstützungsangeboten. Josefina ist mittlerweile zwanzig Jahre alt und macht eine Ausbildung zur Sekretärin. Ihre Mutter ist vor einigen Jahren schwer erkrankt, Josefina stemmt deshalb mit ihrer Arbeit in einer Wäscherei den Grossteil des Haushaltsbudget.

An zwei Abenden pro Woche und am Samstag geht sie in den Unterricht ihrer Schule. Der Austausch mit ihr berührt mich ganz besonders. Sie erzählte von ihrer Familie, ihrer Vergangenheit und ihrem Alltag. Ich kenne die Orte, von denen sie sprach und kann mir anhand ihrer Schilderungen ihre schwierigen Lebensumstände vorstellen. Sie und ihre Familie sind Niño Feliz sehr dankbar für die langjährige Unterstützung, ohne die Josefina die Berufsausbildung nicht abschliessen könnte. Nebst den Beiträgen an die Kosten der Ausbildung, unterstützt die Stiftung sie auch bei den hohen Ausgaben für die Medikamente der Mutter. Josefina wirkt selbstbewusst, kraftvoll und voller Zuversicht. Man merkt, dass sie gegenüber ihrer Familie grosse Verantwortung wahrnimmt und viel für die Erreichung ihrer Ziele arbeitet.

Dass ich durch mein Engagement bei Niño Feliz, einen Teil zu diesem Erfolg beitrage, erfüllt mich mit Freude, Stolz und neuer Kraft für die Weiterarbeit bei Niño Feliz.»

\*Name geändert

## Vereinsaktivitäten

### Mitgliederversammlung 2018

Am 17. Mai 2018 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt, etwas später als sonst. Wir haben auf Nina „gewartet“, die Mitte Mai von ihrem achtmonatigen Aufenthalt in Bolivien zurückkehrte. Sozusagen direkt eingeflogen, berichtete sie im Anschluss an die Versammlung von ihren Erlebnissen. An der Versammlung wurde sie zudem einstimmig in den Vorstand gewählt.

Verabschieden mussten wir hingegen Erica Stauffer, die leider aus beruflichen Gründen auf die Mitgliederversammlung hin aus dem Vorstand zurücktrat. Wir überreichten ihr passend ein Abschiedsgeschenk aus Südamerika. Erica, herzlichen Dank für Deine Mitarbeit und Dein Engagement in den letzten Jahren, Dein Beitrag war sehr wertvoll! Wir freuen uns, mit Dir in Kontakt zu bleiben!

Wir schätzen es sehr, dass unsere Mitgliederversammlung – die übrigens immer auch allen PatInnen und Interessierten offensteht – in den letzten Jahren stets mehr Teilnehmende angezogen hat.

### BBZ Olten: Niño Feliz zu Besuch bei der Zukunftswoche

Eine Bekannte von Kathrin, die beim *Berufsbildungszentrum* BBZ Olten arbeitet, fragte an, ob der Verein Niño Feliz Schweiz an der Zukunftswoche der *Gesundheitlich-Sozialen Berufsfachschule* GSBS teilnehmen und die Möglichkeiten für ein Sozialpraktikum vorstellen möchte. Nina hat sich bereit erklärt, die noch ganz frischen Erfahrungen und Eindrücke in der Zukunftswoche am 3. Juli 2018 vorzustellen.

Die jährlich stattfindende Zukunftswoche gibt den Lernenden vom BBZ Olten die Gelegenheit, viele Möglichkeiten und Chancen für ihre Zukunft zu entdecken. So können sie sich in der direkten Begegnung mit Anbietern, Organisationen etc. direkt informieren und inspirieren lassen.

Nina Fauser hat ihre Foto-Präsentation den jungen SchülerInnen aus dem Bereich Gesundheit und Soziales vorgestellt. Es gab neben Niño Feliz viele andere Organisationen, welche ihre Arbeit vorgestellt haben. Wir von Niño Feliz Schweiz würden uns sehr freuen, wenn eine (junge) Person aus diesem Bereich einige Monate bei Niño Feliz arbeiten würde.

### Teilnahme am Thunplatzfest in Bern

Nachdem wir 2017 selbst ein Benefizfest im Quartiertreff Thunplatz *QTT* in Bern veranstaltet hatten, waren wir dieses Jahr am 18. August 2018 nun Teilnehmende am Sommerfest des Quartiertreffs Thunplatz. An diesem Samstag verwandelte sich der Weg vom Thunplatz zum Seilpark Bern in einen bunten Markt. Wir waren mit einem Stand präsent und verkauften Selbstgemachtes aus der Schweiz – Sirup, Konfitüre, Schmuck und Weiteres - aber auch Kärtchen und Armbänder aus Bolivien, welche die Kinder in der Stiftung Niño Feliz selber hergestellt hatten, damit wir sie in der Schweiz verkaufen können. Das haben wir mit Freude getan.



Das Fest hatte trotz vielseitigem Markt, Musik, Darbietungen und genügend Auswahl für das leibliche Wohl weniger BesucherInnen als erwartet. Dennoch möchten wir den Tag nicht missen und werden wieder teilnehmen. So ist es doch immer eine Möglichkeit, auf Niño Feliz aufmerksam zu machen, zu informieren und neue Leute anzusprechen. Und nicht zuletzt war es auch eine wunderbare Gelegenheit, uns als Team wieder mal alle zu sehen – finden doch unsere Sitzungen immer digital statt. So war es nicht zuletzt auch ein Tag fürs Teambuilding.

Das Material für unsere Produkte stellten wir Vorstandsfrauen vollumfänglich zur Verfügung, so dass wir nur die Kosten für die Standmiete hatten. So kamen trotz bescheidenem Besucheransturm doch CHF 312.80 für Niño Feliz zusammen. Diese setzen sich nicht nur aus dem reinen Verkauf zusammen – manche Besucher haben ihren Einkauf grosszügig aufgerundet – herzlichen Dank! Mit diesem Betrag wurde Anfang 2019 in Bolivien Schulmaterial für Kinder ohne Paten gekauft.

### **Mitglieder**

Während des Jahres traten 3 neue Mitglieder dem Verein bei. Austritte gab es keine. 54 Mitglieder zählt unser Verein per 31.12.2018.

### **Ausblick**

2019 wird vor allem für Kathrin und ihre Familie eine grosse Veränderung mit sich bringen: Sie ziehen in die Schweiz. Dies wird auch in unserem Team und in unserer Zusammenarbeit mit der Stiftung ein paar Änderungen mit sich bringen, da ab Mai 2019 kein Vorstandsmitglied mehr permanent vor Ort leben wird. Dank der modernen Kommunikationsmittel sind wir aber zuversichtlich, dass dies kaum einen Einfluss auf unsere Zusammenarbeit mit der Stiftung haben wird.

Aus diesem Grund und weil unsere personellen Ressourcen immer eher knapp sind für die ganze anstehende Arbeit, möchten wir möglichst bald wieder jemanden finden, der/die für mindestens ein halbes Jahr in Santa Cruz einen Sozialeinsatz macht und uns während des Einsatzes und danach im Vorstand unterstützt. Wir werden dies demnächst offiziell kommunizieren. Gerne dürfen Sie potentiell Interessierte darauf aufmerksam machen!

Bezüglich Terminen können wir diese beiden Daten vorankündigen:

#### **3. Mai 2019:**

Mitgliederversammlung mit anschliessendem Willkommens-Apéro für Kathrin und Eindrücke sowie Erlebnisse von ihr.

#### **25. Mai 2019:**

Teilnahme am Frühlings-Märit am Thunplatz in Bern von 10.00 – 16.00 Uhr (Infos unter [www.qtt.ch](http://www.qtt.ch)).

## Dank

Wir danken herzlich folgenden Personen:

- Ximena Sedano und Erica fürs Übersetzen der Briefe der Patenkinder
- Jonathan und Erica für die Hilfe am Thunplatzfest
- Vaco und Erica für die Hilfe beim Verpacken der Postversände
- der Pfarrei St. Niklaus für den Raum für die Mitgliederversammlung
- sowie allen PatInnen und SpenderInnen

